

Heinrich Lackmann/Tobias Schrörs (Bearbb.), *Katholische Reform im Fürstbistum Münster unter Ferdinand von Bayern. Die Protokolle von Weihbischof Arresdorf und Generalvikar Hartmann über ihre Visitationen im Oberstift Münster in den Jahren 1613 bis 1616*, Westfalia Sacra. Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte Westfalens 16, Aschendorff Verlag, Münster 2012, 450 S., geb.

Als D. Friedrich Wilhelm Bauks 1979 das Vorwort zu seinem westfälischen Pfarrerbuch schrieb, verzichtete er ausdrücklich auf die Aufnahme reformatorisch tätiger Pfarrer der Hochstifte Münster und Paderborn sowie der kurkölnischen Gebiete und kleinerer, später katholischer Territorien aus der Zeit bis zum Abschluss der Gegenreformation. Er begründete diesen Verzicht mit der dürftigen Quellenlage und der Überlegung, das Reichen des Abendmahls unter beiderlei Gestalt, das Weglassen oder Verwenden bestimmter liturgischer Formen sowie die Heirat der Geistlichen seien keine ausreichenden konfessionellen Unterscheidungsmerkmale. Er hoffte auf zukünftige gemeinsame Forschungen von Seiten beider Konfessionen.

Die Herausgabe der Visitationsakten der Visitation im Bistum Münster 1613 bis 1616 verbessert die Quellenlage zur Geschichte der Konfessionen im Münsterland. Freilich gilt die Bauks'sche Bemerkung zu den Unterscheidungsmerkmalen auch heute noch. So lässt sich allein aus den Visitationsprotokollen und -dekreten der Konfessionsstand von Gemeinden und Pfarrern im Stichjahr keineswegs direkt ablesen. Sie sind viel kürzer und knapper verfasst, als der umfangreiche Fragenkatalog es erwarten lässt. Wer genauere Einzelheiten in Erfahrung bringen will, muss durchaus zwischen den Zeilen lesen. Bei manchen Gemeinden sagen möglicherweise die Auslassungen mehr als der Text selbst.

Am 9. April 1613 unterschrieb der 1612 als Nachfolger seines Onkels Ernst von Bayern gewählte Bischof Ferdinand von Bayern den Visitationsauftrag und versah ihn mit einer bis ins Einzelne gehenden Instruktion zu den in der Visitation anzusprechenden Fragen. Die Beauftragten Weihbischof Nikolaus von Arresdorf und Generalvikar Dr. theol. Johannes Hartmann erarbeiteten auf dieser Grundlage einen 23 Blätter umfassenden Fragenkatalog, der ebenso wie die Beauftragung und die Instruktion lateinisch und in deutscher Übersetzung abgedruckt ist. Die Übersetzung erleichtert das Verstehen der im Notarslatein jener Zeit abgefassten Einzelberichte. In den Akten erhalten sind die Berichte über die Pfarreien, Kollegiatstifte und freiweltlichen Damenstifte des Münsterlandes. Es fehlen die Akten über die Gemeinden der Städte Münster, Coesfeld und Rheine sowie die der meisten Klöster.

Die Visitationsfragen zielen deutlich auf die Wiederherstellung und Einhaltung römisch-katholischer Riten und Verhaltensnormen. Pfarrer und Kapläne werden nach ihren persönlichen Verhältnissen, ihrer Ausbildung und ihren Weihen, ihrem Gebetsverhalten und den von ihnen gehaltenen Messen und Predigten, ihrem Katechismusunterricht und den von ihnen benutzten Büchern und Agenden befragt. Ein Schwergewicht liegt auf der Frage nach den Sakramenten und ihrer liturgischen Form sowie nach der notwendigen vorausgehenden Unterweisung: „Ob er die Wirkung, den Nutzen und die Zeremonien der Sakramente manchmal dem Volke erklärt habe.

Ob er das Volk eifrig über die Kommunion unter einer Gestalt unterrichte. Wann das Volk kommuniziere. Was er von der Kommunion unter beiden Gestalten halte“ (S. 61). Gefragt wird nach Haustaufen, Aussegnung der Wöchnerinnen, Krankenkommunionen, Beichte und Absolution, letzter Ölung, Eheaufgeboten und Trauungen, Beerdigungsriten und Seelenämtern, Prozessionen und dem Gebrauch deutscher Lieder. Weiter geht es um die *Vasa sacra* und die Gebrauchsgegenstände für die Messfeier, um Friedhöfe und Häretikerbestattungen, um Kapellen und um die Führung von Tauf- und Trauregistern.

Persönliche Fragen an den Pastor betreffen die Einhaltung der vorgeschriebenen Kleiderordnung, die persönliche Beichte, eventuelle Nachlässigkeiten bei Krankenbesuchen und der rechtzeitigen Durchführung von Nottaufen, Streitigkeiten mit Gemeindegliedern, Wirtshausbesuche und Alkoholmissbrauch, Nutzung von Brau- und Schankrechten, Einhaltung des Beichtgeheimnisses und Nüchternheit bei der Messfeier. Der Schwerpunkt der persönlichen Fragen liegt auf der Einhaltung des Zölibats und sexueller Enthaltensamkeit. Dieser Fragenkomplex enthält auch die Frage nach Leben und Familie benachbarter Pfarrer. Den Schluss des Fragenkatalogs bilden Fragen nach dem Kaplan, nach dem Vorhandensein eines Hospitals oder Armenhauses, nach der Fürsorge und Seelsorge für die Armen und (auffallend knapp) nach der Schule.

Kurz wird auch nach dem Verhalten der Gemeindeglieder gefragt, vor allem nach regelmäßigem Besuch der Messen und nach der Häufigkeit ihrer Teilnahme an der Kommunion, aber auch nach dem Kirchenbesuch der Viehhirten, nach ohne kirchliche Trauung zusammenlebenden Paaren, nach dem Verzeichnis der Kommunionverweigerer und nach entlaufenen Klosterinsassen, nach Wirtshausbesuchen der Gemeindeglieder während der Messe und dem Geläut zum Ave Maria. Zur Kontrolle der persönlichen Angaben des Pfarrers soll der Lehrer nach dessen Lehre und Leben befragt werden.

Weit über 1.000 Anmerkungen zum Text bieten eine Fülle von Personalangaben und Einzelerklärungen, die für die besondere Sorgfalt bei der Bearbeitung des Textes sprechen. Beigegeben sind ein Literaturverzeichnis, ein Personen- und ein Ortsverzeichnis.

Walter Gröne

Siegfried Hermle/Jürgen Kampmann (Hgg.), *Die evangelikale Bewegung in Württemberg und Westfalen. Anfänge und Wirkungen, Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte 39*, Luther-Verlag, Bielefeld 2012, 404 S., kart.

Vom 16. bis 18. September 2011 fand in Tübingen eine gemeinsame Tagung des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte und des Vereins für Württembergische Kirchengeschichte statt. In verschiedenen Vorträgen wurde ein Thema beleuchtet, das die jüngere Geschichte beider Landeskirchen gleichermaßen prägte. Die evangelikale Bewegung der 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahre hatte in unterschiedlichen Ausprägungen ein sehr starkes Gewicht in